

merstrassen ein, dort nämlich, wo die alte Bevölkerung bereits Land kultivierte. Ab ca. 600 n. Chr. bis 700 n. Chr. schickten die Burgunder, nun auf dem fränkischen Thron, Missionare aus, um die Bevölkerung über die Kirche ans Reich zu binden. Das geschah durch Kirchenbauten, aber auch durch Christianisierung der heidnischen, meistens auf keltischen Kraftorten basierten heiligen Stellen. Zweifellos hat dann die Christianisierung systematisch versucht, die heiligen Orte mit christlichen Bezeichnungen in fränkischer oder alemannischer Sprache für sich zu vereinnahmen, um die Einführung und Festigung des neuen Glaubens zu vereinfachen. Auf diese Weise sind auch keltische Kraftorte unter den Flurbezeichnungen in unserer Landschaft immer noch lebendig geblieben.

Dr. Edi Vögeli
Mitglied der Chronikkommission Fehrltorf